

Abstimmung über «Unteres Hörli»

Teufen Im vergangenen Dezember wurde dem Gemeinderat die von 535 Personen unterzeichnete Petition «Dorfweise Unteres Hörli» unterbreitet. Man wolle den Wiesenteppich am Fusse des Dorfes als Ganzes erhalten. Ziel der Petition sei ein Erwerb der 5868 Quadratmeter durch die Gemeinde. Nach Verhandlungen ist die Grundeigentümerin, die Tecti AG, bereit, das Grundstück zu einem Preis von 4 380 000 Franken zu verkaufen, heisst es in einer Mitteilung. Der Kaufpreis basiert auf dem Erwerb mit einer Verzinsung von 1,2 Prozent sowie externen Planungskosten bis Ende dieses Monats. Auf eine Verrechnung der Eigenleistungen der Tecti AG sowie einen Beitrag für entgangenen Gewinn wird verzichtet. Der Gemeinderat will aufgrund der hohen Beteiligung diese den Stimmberechtigten zum Entscheid unterbreiten. Daher soll es am kommenden 19. Mai zur Volksabstimmung kommen. Das dazugehörige Edikt wurde verabschiedet. (gk)

Gewinn dank höherer Steuern

Heiden Der provisorische Rechnungsabschluss der Gemeinde Heiden weist einen Ertragsüberschuss von knapp 720 000 Franken aus. Dies bedeutet einen Besserabschluss von rund 723 000 Franken gegenüber dem Voranschlag 2018, der mit einem Aufwandüberschuss von 2800 Franken gerechnet hatte, heisst es in einer Mitteilung der Gemeinde.

Verantwortlich für das positive Ergebnis sei insbesondere der deutlich höhere Steuerertrag bei den Erbschafts- und Grundstücksgewinnsteuern. Die definitiven Zahlen und Detailinformationen werden der Bevölkerung mit der Genehmigung des Jahresberichts nach der Revision zur Kenntnis gebracht. (gk)

Journal

Grosselterntag in der Kunsthalle Ziegelhütte

Appenzell Am morgigen Sonntag, 11 bis 17 Uhr, bietet die Kunsthalle Ziegelhütte Grosseltern eine besondere Möglichkeit, Zeit mit ihren Enkeln zu verbringen. Am Grosselterntag ist der Eintritt für sie frei.

Appenzeller Zeitung

Verleger: Peter Wanner
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho.)
Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv. – Leitung überregionale Ressorts), David Angst (da, Stv. – Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv. – Leitung Regionen), Martin Oswald (mos, Stv. – Leitung Online), Andri Rostetter (ar, Stv. – Leitung Ostschweiz), Andreas Bauer (bau, Dienstchef), Silvan Lüscher (lü, Autor), Bruno Scheibele (bs, Leitung Wochenzeitung A), Daniel Wirth (dwi, Leitung St. Gallen/Gossau/Rorschach)
Redaktion Appenzeller Zeitung
Kasernenstrasse 64, Postfach 1046, 9102 Herisau, Telefon 071 353 96 90, E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch
Roger Fuchs (rf, Leitung), Jesko Calderara (cal, Stv.), Karin Erni (ker), Mea McGhee (mc), Alessia Pagani (pag), Martin Schneider (mas), Claudio Weder (wec), Astrid Zysset (asz)
Verlag:
Geschäftsführer: Jürg Weber und Dietrich Bysse
Werbemarkt: Stefan Bai und Paolo Placa
Lesermarkt: Christine Bolt und Bettina Schibli
CH Regionalmedien AG, Fürstenlandstrasse 122, Postfach 2362, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 78 88. E-Mail: verlag@tagblatt.ch
Verbreitete Auflage: WEMF 2018, 114 497 Ex.
Abonnementspreise: Print & Digital Fr. 44.-/Monat oder Fr. 488.-/Jahr; Digital Plus Fr. 33.-/Monat oder Fr. 368.-/Jahr; Digital Fr. 14.50/Monat oder Fr. 150.-/Jahr
Inserate: Kasernenstrasse 64, 9102 Herisau, Telefon 071 353 96 30. E-Mail: inserate@appenzellerzeitung.ch
Druck: Tagblatt Print, NZZ Media Services AG, Im Feld 6, 9015 St. Gallen
Eine Publikation der
ch media

IG denkt über Zukunft nach

Gemeindestrukturen Auflösen oder weitermachen: An der Versammlung der IG Starkes AR ist deren weitere Existenz ein Thema. Sie hängt auch von der Fusions-Initiative ab.



Wie sich die IG Starkes AR künftig in die Debatte um die Gemeindestrukturen einbringt, ist offen.

Illustration: Stefan Bogner

Jesko Calderara

jesko.calderara@appenzellerzeitung.ch

Kürzlich hat der Kantonsrat in erster Lesung die Volksinitiative «Starke Ausserrhoder Gemeinden» zurückgewiesen. Nun muss der Regierungsrat einen Gegenvorschlag ausarbeiten. Zumindest was den zeitlichen Fahrplan betrifft, ist dies ein kleiner Rückschlag für das Anliegen. Bei den Initianten herrscht dennoch vorsichtiger Optimismus. «Ich kann mit dem Entscheid des Kantonsrates einigermaßen leben», sagte Roger Sträuli, Präsident der IG Starkes Ausserrhodens, am Donnerstag an der Jahresversammlung im Gasthaus Bären in Speicherschwendi. Die Regierung könne nicht einfach zur Tagesordnung schreiten.

Wie und wann es mit der Initiative weitergeht, ist offen. Eine Rolle spielt dabei auch die laufende Totalrevision der Kantonsverfassung. Die Resultate der Verfassungskommission könnten in den Gegenvorschlag einfließen. Ursprünglich war die Abstimmung

über die Fusions-Initiative für den Herbst vorgesehen. Dieser Zeitplan lässt sich nun nicht mehr einhalten. Sträuli rechnet mit dem Gegenvorschlag frühestens Anfang des nächsten Jahres.

Bänziger tritt aus dem Vorstand zurück

Dies hat auch Auswirkungen auf die weitere Existenz der IG Starkes AR. Sie wurde ins Leben gerufen, um die Diskussion zu den Gemeindestrukturen anzukurbeln. Die Zukunft der IG war an der Versammlung ebenfalls ein Thema. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten. Eine davon ist, weiterzumachen, bis es konkrete Ergebnisse wie Fusionen gibt. Auch die Behandlung zusätzlicher Themen oder gar die Auflösung der IG, sofern deren Ziel erreicht ist, sind denkbar.

Bei den Anwesenden gab es zu diesen Fragen unterschiedliche Ansichten. Man müsse den Zeitpunkt festlegen, wann es die IG nicht mehr brauche, fanden einige. Andere wiederum sprachen sich dafür aus, auch Aspekte wie

die Strukturen des Spitalverbundes oder der Schulen zu thematisieren. Es sei zudem wichtig, die junge Generation für diese Anliegen zu begeistern, sagte ein Mitglied. Der Vorstand wird nun alle

«Ich kann mit dem Entscheid des Kantonsrates einigermaßen leben.»



Roger Sträuli
Präsident IG Starkes AR

Optionen prüfen. Das Gremium arbeitet künftig allerdings in einer anderen Zusammensetzung. So hatte Markus Bänziger auf die Jahresversammlung hin seinen Rücktritt eingereicht. Er gehörte seit der IG-Gründung im Jahr 2014 dem Vorstand an. Weil Bänziger im November 2018 Direktor der IHK St. Gallen-Appenzell wurde, möchte er sich auf seine berufliche Tätigkeit konzentrieren und die nebenamtlichen Verpflichtungen reduzieren. Die übrigen Vorstandsmitglieder Markus Brönnimann, Annette Joos, Max Nadig, Walter Nef, Roger Sträuli, Stephan Wüthrich, Herbert von Burg und Andreas Zuberbühler wurden für ein weiteres Jahr gewählt.

Für 2020 deuten sich weitere Rücktritte an, unter anderem jener des Präsidenten. Die Zusammensetzung des künftigen Vorstandes hängt davon ab, wie der Zeitplan bis zur Abstimmung über die Initiative aussieht. Daher wurde am Donnerstag für Bänziger kein Nachfolger gewählt.

Teufen erzielt hohen Überschuss

Finanzen Die Jahresrechnung 2018 der Mittelländer Gemeinde schliesst mit einem Gewinn von 7,4 Millionen Franken ab. Dadurch steigt das Eigenkapital an.

Die Gemeinde Teufen blickt finanziell erneut auf ein erfreuliches Jahr zurück. Mit einem Aufwand von 47,7 Millionen Franken und einem Ertrag von 55,5 Millionen Franken weist die Erfolgsrechnung 2018 einen Ertragsüberschuss von 7,8 Millionen Franken in der 1. Stufe aus, wie es in einer Mitteilung heisst. Nach der Berücksichtigung des ausserordentlichen Ertrags aus dem Abschluss der Spezialfinanzierungen kann ein Ergebnis von 7,4 Millionen Franken auf der Stufe 2 präsentiert werden. Das Resultat vor der Ergebnisverwendung



Das Ergebnis 2018 der Gemeinde Teufen fällt im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent schlechter aus.
Bild: Benjamin Manser

liegt damit rund 10 Prozent oder 0,9 Millionen Franken unter dem Vorjahresergebnis und 7,3 Millionen Franken über dem Voranschlag 2018. Der Gemeinderat hat beschlossen, 4,4 Millionen Franken für Zusatzabschreibungen zu verwenden, womit der Ertragsüberschuss nach Ergebnisverwendung 3 Millionen Franken beträgt. Dieser Betrag wird dem Eigenkapital zugewiesen. Die detaillierte Rechnung 2018 wird demnächst in alle Haushaltungen gestellt. Das fakultative Referendum wird in dem amtlichen Publikationsorgan angezeigt. (gk)

Brosmete

Gewöhnlich reicht auch



Hauptsache hip und stylish muss es sein - egal, ob es praktisch ist oder nicht. Dieser Gedanke kam mir, als ich vergangenes Wochenende in einem Trendsetter-Restaurant ass. Alles war modern eingerichtet, die Materialien vom Feinsten. Ich bestellte mir – ganz gewöhnlich – einen Salat. Auf der Speisekarte gab es weitaus ausgefalleneres, das ich mir hätte einverleiben können. Doch ich beschränkte mich auf eine langweilige Kopfsalat-Rucola-Mischung. So langweilig war der Salat dann allerdings doch nicht. Serviert wurde er, mit separatem Dressing, auf einem Holzbrett.

Erster Gedanke: Das Dressing wird auf meinen Hosen landen, wenn ich es über den Salat giesse. Es gibt ja keine Einbuchtung wie in einem Teller, die es auffangen könnte. Vorsichtig und in homöopathischen Mengen begann ich, Öl und Essig über das Grün zu träufeln – immer in der Erwartung, dass irgendwann das ganze Gemisch über das Brett hinaus fliesst. Doch dem war nicht so. Unterhalb des Salates war eine Rinne. Die sah ich allerdings erst am Schluss, weshalb ich während des ganzen Mahles mit dem Malheur des überbordenden Dressings rechnete.

Was ich allerdings auf den ersten Blick sah, war, dass der Koch unter den Salat farbiges Papier gelegt hatte. Macht eine tolle Optik, keine Frage. Aber durch das Dressing wurde dieses aufgeweicht. Zerschnitt ich den Salat, wurde auch das Papier in Mitleidenschaft gezogen. Rucola und Kopfsalat vermengten sich je länger wie mehr mit kleinen Papierstückchen. Sah überhaupt nicht mehr toll aus.

Den ganzen Trendsetterkram in Ehren: Ein bisschen praktisch sollte das Ganze schon noch sein. Für mich muss nicht alles hip und stylish sein. Ich hänge am gewöhnlichen Tellerformat und stehe auf Essen, das nicht mit Papierfetzen durchzogen ist. Simple Wünsche, können man meinen – nur haben sie anscheinend nicht in jedem Restaurant etwas verloren.

Astrid Zysset

Journal

Ein Gottesdienst mit dem ziemlich besten Schurken

Gais Morgen Sonntag findet um 10 Uhr in der FEG Gais ein spezieller Gottesdienst statt. Autor Josef Müller spricht über sein Leben. Er war ein gefragter Anlage- und Steuerberater und wurde zum Handlanger amerikanischer Drogenbossen. Für Kinder gibt es ein anderes Programm.